

# Arbeitsgruppe 1: Sind die Vereinten Nationen die Lösung?

## Generalmajor a.D. Manfred Eisele

Die UN ist die internationale Organisation schlechthin. Gemäß ihrer Charta sind ihre wichtigsten Aufgaben die Sicherung des Weltfriedens, der Schutz der Menschenrechte und die Förderung internationaler Zusammenarbeit. In den Millennium-Zielen hat die UN auch ihre Unterstützung in sozialen und humanitären Gebieten unterstrichen.

Doch kann die UN in ihrem Aufbau und Selbstverständnis ein dringendes Problem wie den Hunger der Welt suffizient angehen? Dies wollen wir in dieser Arbeitsgruppe diskutieren:

**Phase 1:** Fundamentaldiskussion: Die UN bezeichnet sich als Verbund von Staaten, handelt aber wie eine Organisation von Regierungen. Wie ist sie entstanden, wie arbeitet sie?

**Phase 2 u. 3:** Warum interveniert die UN? „Peacekeeping“: die Abkehr vom Interventionsverbot hin zur „responsibility to protect“. Auch der Kampf gegen den Hunger ist ein Eingriff in die innersten Angelegenheiten eines jeden Landes.

**Phase 4:** Quo vadis UN? Eine Skizze der Probleme und Aufgaben der zukünftigen UN.

Diese Arbeitsgruppe richtet sich besonders an diejenigen, die über das Hungerproblem hinaus an Aufbau und Funktion der Vereinten Nationen interessiert sind.

**Manfred Eisele** wurde 1938 in Gdingen, Polen, geboren und wuchs in Hamburg auf. 1957 begann er seinen Dienst als Kanonier für die Bundeswehr (BW), bei der er später den Generalstabslehrgang an der Führungsakademie der BW, sowie am Command and General Staff College in Fort Leavenworth, Kansas, absolvierte. 1971 wurde er zum Major befördert und 1974 ins Verteidigungsministerium nach Bonn versetzt. Sein Weg führte ihn über mehrere Stationen zum Generalmajor im Führungsstab der Streitkräfte.

Von 1994 bis 98 wechselte er nach New York zu den Vereinten Nationen als Assistant Secretary General for Planning and Support of Peacekeeping Operations. In dieser Funktion war er oberster Militärberater der Generalsekretäre Boutros-Ghali und Kofi Annan. In den Jahren 2000 und 2002 war er Leiter der UN-Kommission, die im Auftrag des Generalsekretärs die Lage in Sierra Leone bewertete („Eisele-Mission“). 2002 war er in gleicher Mission in Guinea/Liberia und DR Kongo/Ruanda.

Manfred Eisele ist Autor des Buches „Die Vereinten Nationen und das internationale Krisenmanagement“, einem Insider-Bericht, in dem er den inneren Zustand der Vereinten Nationen in Bezug auf Kriseninterventionen skizziert.

### **Einführende Literatur:**

Zur Vorbereitung wird ausschließlich die Charta der Vereinten Nationen benötigt.

# Arbeitsgruppe 2: Spekulation mit Rohstoffen: hilfreich oder schädlich für Ernährungssicherung?

## Markus Henn

Nahrungsmittel können nicht nur als physische Ware, sondern auch in die Zukunft hinein mit Terminverträgen, oft an speziellen Börsen, gehandelt werden. Diese Börsen sind global unterschiedlich bedeutsam, doch etablieren sie sich immer mehr. Parallel zu dieser Entwicklung floss, angetrieben vor allem durch eine Liberalisierung in den USA, seit 2000 viel Geld von Anlegern in die Terminmärkte. Über diesen oft als „Finanzialisierung“ bezeichneten Prozess wird heftig gestritten. Einige halten jede Kritik an Warenterminmärkten und Finanzialisierung für falsch. Andere kritisieren insbesondere die Finanzialisierung, weil sie das Funktionieren der Terminbörsen störe und denen schade, die sich dort absichern wollen. Viel problematischer ist aber, dass die physischen Preise für Nahrungsmittel von den Börsen mitbestimmt werden. Es gibt Gründe für die Annahme, dass Preisspitzen in den Jahren 2007/08 und 2010/11, die vielen Menschen Hunger und Armut brachten, durch die Finanzialisierung mit verursacht wurden. Vor diesem Hintergrund stellt sich die Frage einer angemessenen Regulierung der Warenterminmärkte.

**Phase 1:** Rahmenbedingungen im physischen Markt und ihre Rolle für Preise

**Phase 2:** Rohstoffterminmärkte und die Rolle der Liberalisierung der physischen Märkte

**Phase 3:** Finanzialisierung der Rohstoffterminmärkte: Indexfonds und Hochfrequenzhandel

**Phase 4:** Regulierung von Rohstoffterminmärkten, insbesondere in der EU

**Markus Henn** hat in München ein Magisterstudium in Politikwissenschaft mit Nebenfächern Recht und Volkswirtschaftslehre absolviert. Er ist seit Anfang 2010 Referent für Finanzmärkte bei der Organisation „Weltwirtschaft, Ökologie & Entwicklung – WEED e.V.“ mit Sitz in Berlin. Ein Schwerpunkt seiner Arbeit war in den letzten Jahren der Terminhandel mit Rohstoffen und die Regulierung von Rohstoffterminbörsen.

### **Einführende Literatur:**

Phase 1: Preisschwankungen: High Level Panel of Experts on Food Security and Nutrition (2011): Price volatility and food security. July 2011

[http://www.fao.org/fileadmin/user\\_upload/hlpe/hlpe\\_documents/HLPE-price-volatility-and-food-security-report-July-2011.pdf](http://www.fao.org/fileadmin/user_upload/hlpe/hlpe_documents/HLPE-price-volatility-and-food-security-report-July-2011.pdf)

Phase 2: Warenterminbörsen: Henn, Markus (2013): Präsentation zu Nahrungsmittelspekulation.

[http://www2.weed-online.org/uploads/praesentation\\_nahrungsmittelspekulation.pdf](http://www2.weed-online.org/uploads/praesentation_nahrungsmittelspekulation.pdf), Seite 12-20.

Phase 3: Finanzialisierung: United Nations Conference on Trade and Development (2012): Price Formation in Financialized Commodity Markets: the Role of Information.

[http://unctad.org/en/docs/gds20111\\_en.pdf](http://unctad.org/en/docs/gds20111_en.pdf)

Phase 4: Regulierung: WEED/Oxfam (2012). EU-Kommissionsvorschläge zur europäischen Finanzmarktreform (MiFID, MiFIR) Stellungnahme von Oxfam und WEED mit Blick auf den Rohstoffbereich, insbesondere Nahrungsmittel: [http://www.oxfam.de/sites/www.oxfam.de/files/stellungnahme\\_mifid.pdf](http://www.oxfam.de/sites/www.oxfam.de/files/stellungnahme_mifid.pdf)

# Arbeitsgruppe 3: Kann unsere Erde die Menschen noch ernähren?

Prof. Dr. Klaus Hahlbrock

Das Wachstum der Weltbevölkerung auf 7 Milliarden Menschen wäre ohne 10.000 Jahre Pflanzenzüchtung bis hin zu Hochleistungssorten nicht möglich gewesen. Gleichzeitig ist ein weiterer Produktionsanstieg notwendig, wobei traditionelle Züchtungsmethoden und die Ausweitung der Anbauflächen weitgehend ihre Grenzen erreicht haben. Die nachhaltige Sicherung der menschlichen Ernährung und Bekämpfung von Hunger verlangt eine drastische Wende im Umgang mit den natürlichen Ressourcen. Alle anstehenden Maßnahmen erfordern durchgreifende und wirksame politische Entscheidungen auf nationaler und internationaler Ebene. Voraussetzungen sind ein verbesserter allgemeiner Wissensstand und eine vorurteilsfreie Sachinformation über die globalen ökologischen und ökonomischen Folgen von Artenverlust und Klimaerwärmung. Übergeordnetes Ziel ist der Ersatz von quantitativem Wachstum und Übernutzung der natürlichen Ressourcen durch qualitativen Fortschritt in allen Lebensbereichen.

In dem Workshop wird auf die Chancen und Grenzen der Pflanzenzüchtung eingegangen. Die Konkurrenz zwischen Nahrungsproduktion, Massentierhaltung und Energiepflanzen wird ebenfalls thematisiert. Gleichzeitig werden ökologische Anforderungen und landwirtschaftliche Aspekte berücksichtigt.

**Klaus Hahlbrock**, geboren 1935 in Hameln, Promotion in Chemie, Habilitation in Biochemie und Ernennung zum Professor (Fakultät für Biologie) an der Universität Freiburg/Br. Ab 1983 Direktor der neu gegründeten Abteilung für Biochemie am *Max-Planck-Institut für Züchtungsforschung Züchtungsforschung*. (heute *MPI für Pflanzenzüchtungsforschung*) in Köln und Honorarprofessor an der dortigen Universität. Lehrtätigkeit in allgemeiner und spezieller Biochemie, Molekulargenetik und Pflanzenpathologie. Forschungsschwerpunkte: Sekundärstoffwechsel in Pflanzen sowie Biochemie, Zellbiologie und Molekulargenetik von Krankheits- und UV-Resistenz bei Pflanzen. 1990-1993 Vorsitzender der Biologischen Sektion und 1996-2002 Vizepräsident der Max-Planck-Gesellschaft. Klaus Hahlbrock wurde für seine wissenschaftlichen Leistungen zur molekularen Analyse von Krankheitsresistenz und anderen natürlichen Abwehrmechanismen in Pflanzen mit dem Bundesverdienstkreuz geehrt. Er ist Autor des Buches "Kann unsere Erde die Menschen noch ernähren?".

**Phase 1:** Bevölkerungswachstum und Nahrungsproduktion

**Phase 2:** Möglichkeiten und Grenzen der Pflanzenzüchtung

**Phase 3:** Nahrungspflanzen, Energiepflanzen und Massentierhaltung

**Phase 4:** Landwirtschaft und ökologische Anforderungen

## Einführende Literatur:

Klaus Hahlbrock: Kann die Erde die Menschen noch ernähren? Fischer Taschenbuchverlag, Frankfurt a.M. 2011.

FAO: The state of food and agriculture 2013- Food Systems for better Nutrition  
<http://www.fao.org/docrep/018/i3300e/i3300e00.htm>

The Royal Society: People and the planet report 2012  
<http://royalsociety.org/policy/projects/people-planet/report/>

Driving Sustainable Development: the role of Science, Technology and Innovation  
<http://royalsociety.org/policy/publications/2013/driving-sustainable-development/>

Leopoldina (2012) Bioenergie: Möglichkeiten und Grenzen

[http://www.leopoldina.org/uploads/tx\\_leopublication/201207\\_Bioenergie\\_Stellungnahme\\_kurz\\_de\\_en\\_Okt2012.pdf](http://www.leopoldina.org/uploads/tx_leopublication/201207_Bioenergie_Stellungnahme_kurz_de_en_Okt2012.pdf)

# Arbeitsgruppe 4: Ökonomische Grundlagen der Welternährung im Jahr 2050. Eine Agenda für die Ernährungssicherung in Afrika

## Prof.Dr. Karl Wohlmuth

In diesem Workshop werden ökonomische Grundfragen und aktuelle Probleme der Welternährung zunächst allgemein, aber mit deutlichem Bezug zur Situation in Afrika, erarbeitet. Es werden vier Schwerpunkte für die Arbeit in den Gruppenphasen gesetzt:

*Erstens*, wie kann die Ernährungslage gemessen werden (z. B. durch Hunger-Index, Index der Ernährungssicherheit, Index der politischen Verantwortlichkeit für die Bekämpfung von Unterernährung und Hunger, FAO-Nahrungsmittelpreisindizes, etc.). Es geht auch darum, zu zeigen, wie ausgewählte afrikanische Länder positiv wie auch negativ positioniert sind.

*Zweitens*, reichen die ökonomischen Ressourcen (Land, Wasser, Energie, Arbeit, Technologie, etc.), um die Weltbevölkerung auch 2030/2050 zu ernähren? Wo steht Afrika in den Szenarien bis 2050? Die Post-2015 Agenda in Nachfolge der Millenniumsziele zwingt dazu, bereits jetzt Konzepte für die nächsten 15 bis 35 Jahre zu entwickeln, um auch in Afrika Ernährungssicherheit, Beschäftigung und Armutsreduzierung zu erreichen.

*Drittens*, wie funktionieren die globalen Nahrungsmittelmärkte und wie ist die globale Nahrungsmittelindustrie organisiert? Es geht dabei um die gesamten Wertschöpfungsketten von der Landwirtschaft bis hin zum Konsumenten, insbesondere um Marktstruktur, Marktversagen, Marktmacht und Marktineffizienzen sowie auch um Regulierungsdefizite. Inwieweit ist Afrika positiv oder negativ in diese Wertschöpfungsketten integriert?

*Viertens*, wie kann eine neue Welternährungsordnung geschaffen werden, die für landwirtschaftliche Produzenten, für Unternehmen in der Verarbeitung und für Konsumenten vorteilhaft ist? Welche Anforderungen sind an die globale Agrar-, Handels-, Entwicklungs- und Umweltpolitik zu stellen? Wie kann die Situation Afrikas in einer neuen Welternährungsordnung verbessert werden?

Zu diesen vier Problembereichen werden nach einer Einführung durch den Leiter des Workshops von den Studierenden schon vorbereitete Thesenpapiere und kleine Fallstudien vorgetragen. Teams von Studierenden zu den vier Problembereichen können ab sofort den Leiter des Workshops wegen der Gruppenpräsentationen und ergänzender Literaturhinweise kontaktieren. Für die Präsentation in der Abschlussrunde soll von den Studierenden eine Agenda für Ernährungssicherheit in Afrika vorgelegt werden; es geht also um eine Gesamtsicht der Arbeitsergebnisse aus den vier Gruppenphasen.

**Phase 1:** Wie kann die Ernährungslage gemessen werden?

**Phase 2:** Szenarien: Reichen die ökonomischen Ressourcen, um die Weltbevölkerung auch 2030/2050 zu ernähren?

**Phase 3:** Wie funktionieren die globalen Nahrungsmittelmärkte und wie ist die globale Nahrungsmittelindustrie organisiert?

**Phase 4:** Wie kann eine neue Welternährungsordnung geschaffen werden?

**Karl Wohlmuth**, geboren 1942, studierte und promovierte an der Wiener Hochschule für Welthandel (heute: Wirtschaftsuniversität Wien). Er war von 1965 - 1966 Stipendiat am Institut für höhere Studien und wissenschaftliche Forschung (IHS) in Wien, das in jenen Jahren von Prof. Dr. Oskar Morgenstern, Princeton geleitet wurde. 1966 wurde er wissenschaftlicher Assistent und Lehrbeauftragter an der neugegründeten Johannes Kepler -Universität Linz. 1970 folgte Karl Wohlmuth seinem wissenschaftlichen Lehrer, Professor Dr. Hajo Riese, an die Freie Universität Berlin. Karl Wohlmuth wurde dort Assistenzprofessor. Kurze Zeit später erhielt er einen Ruf an die gerade als Reformhochschule neu gegründete Universität Bremen, wo er seit 1971 den Lehrstuhl für den Vergleich ökonomischer Systeme innehatte.

Professor Wohlmuth hat sich mit verschiedenen Aspekten des Themas „Ökonomische Systeme im Wandel der Weltwirtschaft“ wissenschaftlich beschäftigt, insbesondere auch mit der Theorie und Politik der Globalisierung. Entwicklungsökonomische Fragen hat er immer auch im Kontext von Länderstudien (Afrika, insbesondere Sudan) untersucht. Die Entwicklungsperspektiven Afrikas beschäftigen ihn seit Jahrzehnten. Über den Sudan (und den Süd-Sudan) hat Professor Wohlmuth seit 1977 Forschungs- und Beratungsaufgaben durchgeführt. Seit 2008 ist er in Forschungs- und Beratungsprojekten mit Fragen der Landwirtschaft, der Agroindustrie und des Agribusiness in Afrika befasst.

Er hat diverse Beratungs- und Ausbildungsaufgaben für internationale Organisationen und Regierungen übernommen, insbesondere für World Bank, ILO, ARLAC, JASPA, UNDP, UNIDO, UNECA und Government of Sudan. Er ist seit 1989 koordinierender Herausgeber des "African Development Perspectives Yearbook" und Leiter der Forschungsgruppe "Afrikanische Entwicklungsperspektiven" an der Universität Bremen. Er leitete seit 2005 auch das Forschungsprojekt "Governance and Social Action in Sudan after the Peace Agreement of 9/1/2005", das von der Volkswagenstiftung über acht Jahre gefördert wurde. Auch als Gutachter bei der Evaluierung und Akkreditierung von wirtschaftswissenschaftlichen Studiengängen ist Professor Wohlmuth aktiv.

#### **Einführende Literatur:**

IFPRI/International Food Policy Research Institute, 2012 Global Food Policy Report, Washington D.C: IFPRI 20113 (Download:

<http://www.ifpri.org/sites/default/files/publications/gfpr2012.pdf> )

Nikos Alexandratos/Jelle Bruinsma, World Agriculture Towards 2030/2050, The 2012 Revision, ESA Working Paper No. 12-03, June 2012, Rome: FAO Agricultural Development Economics Division (Download: <http://www.fao.org/docrep/016/ap106e/ap106e.pdf> )

Marion Guillou/Gerard Matheron, The world's challenge, Feeding 9 billion people, Edition 2012, Editions Quae (Info: <http://www.quae.com/en/r1409-the-world-s-challenge.html> )

H. Charles J. Godfray, et al., Food Security: The Challenge of Feeding 9 Billion People, Science 327, 812 (2010), pp. 812-817, 12 February 2010 (Download:

<http://www.julespretty.com/PDF%20Files/Godfray%20et%20al%20Science%20Foresight%20Food%20Security%20Feb%2009.pdf> )

Oxfam, Behind The Brands, Food Justice and the “Big 10” food and beverage companies, 166 Oxfam Briefing Paper, 26 February 2013 (Download:

[http://www.oxfamnovib.nl/Redactie/Downloads/Rapporten/bp166-behind-brands-260213-embargo-en%20\(1\).pdf](http://www.oxfamnovib.nl/Redactie/Downloads/Rapporten/bp166-behind-brands-260213-embargo-en%20(1).pdf) )

# Arbeitsgruppe 5. Eine Welt ohne Hunger: Herausforderungen für Politik und Wissenschaft“

## Prof. Dr. Dr. h.c. Franz Heidhues

Konflikte um Agrarland und um Wasser nehmen zu und der Klimawandel verschärft Auseinandersetzungen um Nahrungsmittel und natürliche Ressourcen. Nahrungssicherheit ist ein wachsendes globales Problem. Ungefähr eine Milliarde Menschen leiden global unter Hunger. Hierfür ist die Agrar- und Handelspolitik mitverantwortlich, die in diesem Workshop näher unter die Lupe genommen werden soll.

In dem Workshop werden die verschiedenen Aspekte der Ernährungssicherung näher beleuchtet. Es werden Alternativen der Agrarpolitik in Entwicklungsländern und Industrieländern angestoßen. Gleichzeitig wird auf die Rolle von UN, Weltbank, Regierungen und NGOs auf unterschiedlichen politischen Ebenen eingegangen. Schließlich wird den Fragen nachgegangen, wer verantwortlich ist und wie die Verantwortlichen zum Handeln bewegt werden können.

**Phase 1:** Ernährungssicherung für alle – Eine Welt ohne Hunger

**Phase 2:** Alternativen der Agrarpolitik

**Phase 3:** Rolle von UN, Weltbank, Regierungen und NGOs

**Phase 4:** Wer ist verantwortlich?

**Franz Heidhues** ist Professor für Entwicklungstheorie und ländliche Entwicklungspolitik an der Universität Hohenheim, Stuttgart. Er ist Mitglied des Zentrums für tropische und subtropische Landwirtschaft. Seine Hauptforschungsgebiete beschäftigen sich mit Strategien der Armutsreduzierung, Ernährungssicherung, nachhaltigem Management natürlicher Ressourcen und Institutionenentwicklung im ländlichen Raum mit besonderer Orientierung auf ländliche Finanzmärkte in Subsahara Afrika und Südostasien. Er befasst sich außerdem mit gesamtwirtschaftlichen und ökologischen Bewertungsproblemen von Innovationen.

Vor seiner Tätigkeit in Hohenheim war er von 1969-1982 bei der Weltbank in Washington D.C., USA, beschäftigt. Er war dort tätig auf den Gebieten der Kapitalmarktanalyse, der Bewertung gesamtwirtschaftlicher und sektoraler Wirtschaftspolitik, Projektidentifizierung, Bewertung und Überwachung landwirtschaftlicher und ländlicher Entwicklungsprojekte. Er hat Volkswirtschaftslehre an der Universität Münster studiert und dort zur Problematik internationaler Kapitalbewegungen promoviert.

Von 1987 bis 2008 war Prof. Heidhues Mitglied im Vorstand der Deutschen Welthungerhilfe; von 1998 bis 2009 war er Mitglied im wissenschaftlichen Beirat beim Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung, dessen Vorsitz er 2004 für 3 Jahre übernommen hat. Er war Sprecher (2000 – 2006) des interdisziplinären Sonderforschungsbereichs 564 der Universität Hohenheim. "Nachhaltige Landnutzung und ländliche Entwicklung in den Bergregionen Südasiens".


### **Einführende Literatur:**

FAO: The State of Food Insecurity in the World 2011. How does international price volatility affect domestic economies and food security? Rome 2012.

International Food Policy Research Institute (IFPRI): 2012 Global Food Policy Report, Washington D.C. 2013

Deutsche Welthungerhilfe, IFPRI, CONCERN Worldwide: Global Hunger Index – The Challenge of Hunger: Taming Price Hikes and Excessive Food Price Volatility. Bonn, Washington D.C., Dublin, October 2011.

Spielman, David and R. Pandya-Lorch: Highlights from “Millions Fed”, Proven Successes in Agricultural Development. IFPRI, Washington D.C., 2009.



## Arbeitsgruppe 6: Wasser: Ressource, Menschenrecht, Konfliktsache? Dr. Uschi Eid

Wasser ist auf unserem Globus ungleich verteilt und auch unterschiedlich zugänglich, abhängig von Regenfällen oder Grundwasservorkommen aber auch von technischen und finanziellen Möglichkeiten der Wassernutzer. Bevölkerungswachstum, gestiegener Lebensstandard, Verschmutzung und Verschwendung, ineffizienter Wassereinsatz in der Landwirtschaft als größter Wasserverbraucher, Verstädterung und Klimawandel sind einige der Faktoren, die speziell in wasserarmen Ländern dazu beitragen, dass die Wasserknappheit bedrohlich für Mensch, Tier und Umwelt werden kann. Obwohl wir uns mitten in der UN- Dekade „Wasser ist Leben“ befinden und wir 2013 das „Internationale Jahr der Wasserkooperation“ begehen, gibt es fast eine Milliarde Menschen, die keinen Zugang zu verbesserten Trinkwasserquellen haben. 90% kommunaler Abwässer und 70% Industrieabwässer gehen in Entwicklungsländern ungeklärt in die Natur. Jeden Tag sterben rund 5000 Kinder an verschmutztem Wasser, obwohl seit 2010 das Menschenrecht auf sauberes Trinkwasser ein völkerrechtlich verbrieftes Recht ist. Die Herausforderungen der Zukunft werden sein, sowohl Sektor übergreifend z.B. zwischen Landwirtschaft, Energie & Wasser stärker zu kooperieren, als auch grenzüberschreitend zwischen den Anrainerstaaten von Flüssen und Seen die Wasserverwendung gemeinsam zu regeln. Grenzüberschreitende Flussgebiete bergen das Potenzial für Konflikte, deshalb sind grenzüberschreitende institutionelle Arrangements, die der abgestimmten Bewirtschaftung der gemeinsamen Wasserressource dienen, dringlicher denn je.

**Phase 1:** Wasser - blaues Gold?

**Phase 2:** Wasser und Sanitärversorgung als Menschenrecht

**Phase 3:** Wasser: Konfliktpotential/Quelle des Friedens in Zeiten des Klimawandels?

**Phase 4:** Wasser als Handelsware

**Ursula Eid** war von 1985 bis 1990 und von 1994 bis 2009 Mitglied im Deutschen Bundestag, dort zunächst entwicklungspolitische Sprecherin ihrer Fraktion (Bündnis 90/Die Grünen) und stellvertretende Vorsitzende des Ausschusses für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung. Später wurde sie Mitglied des Auswärtigen Ausschusses und Sprecherin ihrer Fraktion für Auswärtige Kulturpolitik. Seit 1996 ist sie Vizepräsidentin der Deutschen Afrikastiftung e.V.

Von 1998 bis 2005 war sie Parlamentarische Staatssekretärin im Bundesministerium für Wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung, von 2001 bis 2005 persönliche G8-Afrikabeauftragte von Bundeskanzler Gerhard Schröder.

Seit 2004 ist sie Stellvertretende Vorsitzende des von Kofi Annan eingesetzten Beraterkreises für Wasser und sanitäre Grundversorgung des Generalsekretärs der Vereinten Nationen.

Sie ist seit Juni 2010 Mitglied des Rates für Nachhaltige Entwicklung.


### **Einführende Literatur:**

[http://www.unesco.de/weltwasserbericht4\\_kernaussagen.html](http://www.unesco.de/weltwasserbericht4_kernaussagen.html)

<http://www.unesco.org/new/en/natural-sciences/environment/water/wwap/wwdr/>

Mayer-Tasch, Peter Cornelius (Hrsg.): Welt ohne Wasser. Geschichte und Zukunft eines knappen Gutes. Campus Verlag, Frankfurt/Main 2009

Rudolf, Beate (Hrsg.): Menschenrecht Wasser? Peter Lang Verlag, Frankfurt/Main 2007



## Wir freuen uns außerdem begrüßen zu dürfen

**Prof. Dr. Ingo Pies**, ehemaliger Stipendiat der Studienstiftung, ist deutscher Ökonom und Wirtschaftsethiker. Er ist Inhaber des Lehrstuhls für Wirtschaftsethik an der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg, schriftleitender Herausgeber der Fachzeitschrift ORDO – Jahrbuch für die Ordnung von Wirtschaft und Gesellschaft, Herausgeber der Buchreihe Ökonomik und Ethik – Studien zur Sozialstruktur und Semantik moderner Governance und Mitherausgeber der Reihen Konzepte der Gesellschaftstheorie sowie Angewandte Ethik.

**Dr. Wilfried Bommert** wurde im Oberbergischen geboren studierte Agrarwissenschaften in Bonn und ist seit 1979 Journalist im WDR. Als Leiter der ersten Umweltredaktion im WDR-Hörfunk beschäftigt er sich seit vielen Jahren mit den Themen Gentechnik, Klimawandel, Welternährung und Bevölkerungswachstum. 2012 erhielt er den Human Award von der Klugestiftung. Er ist unter anderem Autor von den Büchern “Bodenrausch, die globale Jagt auf Äcker der Welt” und “Kein Brot für die Welt- Die Zukunft der Welternährung” und Gründer des Institut für Welternährung- World Food Institute e.V. Berlin.

**Dr. Claire Schaffnit-Chatterjee** is Senior Analyst at Deutsche Bank Research, investigating trends in the areas of food/agriculture (supply/demand, food prices, sustainability, climate change, risk management) and responsible for sovereign ratings in Sub-Saharan Africa. Prior to joining Deutsche Bank Research in 2006, Claire worked for consulting companies (latest as a manager at Accenture) and in academic research. Claire has a PhD in engineering and applied mathematics from the University of Toronto and an engineering degree from the University of Technology of Compiègne, France.